



Newsletter

16. Februar 2018

Sicherheit – Deutlich weniger Straftaten in Hessen

Die Kriminalitätsbelastung in Hessen ist 2017 auf den niedrigsten Stand seit fast 40 Jahren gefallen. Zugleich wurde die höchste Aufklärungsquote seit Bestehen der Polizeilichen Kriminalstatistik 1971 gemessen. Die Bürgerinnen und Bürger leben in einem sicheren Land, so Innenminister Peter Beuth.

Grundschulen – 400 Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte

700 neue Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte an Hessens Schulen – das ist aktuell eine der größten Investitionen in die hessische Bildungslandschaft. Sie werden für unterrichtsbegleitende Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer sowie zur Sozialarbeit an unseren Schulen zur Verfügung stehen und diese entlasten.

Wirtschaft – Startup Region Frankfurt Rhein-Main

Die Region Frankfurt Rhein-Main soll sich innerhalb von fünf Jahren zum führenden FinTech-Hub in Kontinentaleuropa sowie einer international anerkannten Tech-Region entwickeln. Auf dieses gemeinsame Ziel haben sich das hessische Wirtschaftsministerium, Unternehmen und Hochschulen der Region verpflichtet.

Außerdem in dieser Ausgabe:

- Strukturförderung – Europa darf keine Transferunion werden
- Heimat Hessen – Land hat Zukunft
- Digitales – Förderung für kommunale WLAN-Hotspots
- Bildung – Schülerzahlen nehmen bis 2030 voraussichtlich um 8 Prozent zu
- Landesfest – Weniger als 100 Tage bis zum Hessentag in Korbach

Zahl der Woche, Link der Woche, Hessenbilder, Impressum

Mehr dazu auf den folgenden Seiten

Sicherheit – Deutlich weniger Straftaten in Hessen

Die Kriminalitätsbelastung in Hessen ist 2017 auf den niedrigsten Stand seit fast 40 Jahren gefallen. Zugleich wurde die höchste Aufklärungsquote seit Bestehen der Polizeilichen Kriminalstatistik 1971 gemessen. Die Bürgerinnen und Bürger leben in einem sicheren Land, so Innenminister Peter Beuth.

Genau 375.632 Straftaten wurden im letzten Jahr landesweit erfasst, das entspricht einem Rückgang von fast neun Prozent. 2016 betrug die Zahl 412.104. Gleichzeitig wurden 62,8 Prozent der Straftaten letztes Jahr aufgeklärt. 1998 wurde mit 47,4 Prozent noch weniger als die Hälfte der Fälle geklärt. Dank eines umfangreichen Maßnahmenpakets der Polizei ging der Wohnungseinbruchdiebstahl im Jahresvergleich um mehr als 20 Prozent zurück.

Innenminister Peter Beuth dankte anlässlich der Vorstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2017 Landespolizeipräsident Udo Münch stellvertretend für alle Polizistinnen und Polizisten für die herausragende Arbeit. „Die Frauen und Männer der Polizei sind der Garant für ein sicheres und lebenswertes Hessen“, sagte Beuth. „Trotz der großen sicherheitspolitischen Herausforderungen durch den internationalen Terrorismus oder dem personalintensiven Schutz von Veranstaltungen und Versammlungen ist es landesweit gelungen, Kriminalität erfolgreich zu bekämpfen und messbar zurückzudrängen. Der Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger ist dank strategischer, konsequenter und innovativer Polizeiarbeit gewährleistet. Wir setzen sowohl auf offene wie verdeckte repressive Maßnahmen als auch auf passgenaue Präventionsarbeit mit gezielter Intervention. Unsere Bürgerinnen und Bürger leben dank dieser klugen Maßnahmen der hessischen Polizei in einem sicheren Land.“

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Wohnungseinbrüche um mehr als 20 Prozent ab und sank auf den niedrigsten Wert seit neun Jahren. Die Aufklärungsquote blieb dabei stabil bei rund 21 Prozent. Die Straßenkriminalität konnte dank entschlossener Polizeiarbeit in den letzten 20 Jahren messbar eingedämmt werden: Die Zahl der Fälle hat sich seitdem halbiert von 127.426 im Jahr 1998 auf 67.892 im Jahr 2017, während sich die Aufklärungsquote von 13 Prozent auf 23,6 Prozent nahezu verdoppelt.

Videoüberwachung ein Baustein für mehr Sicherheit

Neben einer starken polizeilichen Präsenz im öffentlichen Raum bildeten moderne Videoüberwachungsanlagen in den Städten und Gemeinden einen wichtigen Baustein für mehr Sicherheit auf Hessens Straßen. „Wir stärken damit nicht nur das Sicherheitsgefühl der Bürger vor Ort, sondern ermöglichen auch eine verbesserte Strafverfolgung“, sagte Beuth. In Hessen waren 2017 in 16 Städten 20 Bildaufzeichnungsanlagen mit insgesamt 148 Kameras von Polizei- bzw. Gefahrenabwehrbehörden zur Überwachung öffentlicher Straßen und Plätze in Betrieb. An den videoüberwachten Örtlichkeiten werden jährlich über 2.100 Straftaten registriert, bei denen die Aufzeichnungen für die Ermittlungen oder gar zur Klärung der Straftaten beitragen können.

Die Zahl der Übergriffe gegen Polizisten stieg weiter. Im letzten Jahr wurden 3.512 Polizeivollzugsbeamte als Opfer registriert, 44 mehr als 2016. Beuth wiederholte

seine Forderung nach einer Strafverschärfung: „Ich halte nach wie vor eine Mindeststrafe von sechs Monaten für Angriffe auf Einsatzkräfte für notwendig.“

Kriminalität durch Zuwanderer: Schwerpunkt weiterhin ausländerrechtliche Verstöße

Abnehmende Zuwanderungszahlen haben sich auch stark auf die Polizeiliche Kriminalstatistik ausgewirkt. Im Kontext der Zuwanderung – dabei handelt es sich um Straftaten, bei denen mindestens ein Zuwanderer als Tatverdächtiger ermittelt wurde – wurden 41.146 aufgeklärte Straftaten erfasst. Das sind 24.645 Fälle oder 37,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Maßgeblich sind dabei die Rückgänge der Verstöße gegen Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz. Hier wurden 24.355 Fälle weniger erfasst. Auch bei der Betrachtung der Gesamtzahl der Straftaten in Hessen ohne ausländerrechtliche Verstöße ist ein deutlicher Rückgang der Fallzahlen um 12.117 Fälle zu verzeichnen.

Für den Bereich der politisch motivierten Kriminalität wurden für 2017 insgesamt 1.487 Straftaten gemeldet. Dies bedeutet einen Rückgang um 179 Fälle oder 10,7 Prozent.

Gekürzte Fassung der Meldung vom 15. Februar 2018, [zur ausführlichen Mitteilung](#).

Grundschulen – 400 Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte

700 neue Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte an Hessens Schulen – das ist aktuell eine der größten Investitionen in die hessische Bildungslandschaft. Sie werden für unterrichtsbegleitende Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer sowie zur Sozialarbeit an unseren Schulen zur Verfügung stehen und diese entlasten.

Nach der Verabschiedung des Doppelhaushalts stehen nun 400 Stellen seit 1. Februar für die Grundschulen bereit. Landesweit profitieren fast 700 Grundschulen von einer Direktzuweisung. „In den kommenden Wochen können die Stellen nach und nach besetzt werden“, erklärte Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz. Die Stellen seien offen für unterschiedliche Berufsbilder: Sozialarbeiter und Sozialpädagogen, Erzieher und andere pädagogische Fachkräfte. So haben die Schulen die Möglichkeit, je nach individueller Bedarfslage die passenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Die Einstellung sozialpädagogischer Fachkräfte geht unter anderem auf eine Anregung des Praxisbeirats Grundschulen zurück, dem hauptsächlich Leiterinnen und Leiter von Grundschulen sowie Mitarbeiter der Schulverwaltung angehören.

Für welche Aufgaben können die sozialpädagogischen Fachkräfte an den Schulen eingesetzt werden? Im Kern geht es darum, dass die neuen Kolleginnen und Kollegen die Lehrerinnen und Lehrer neben dem Bildungs- auch beim Erziehungsauftrag von Schule unterstützen. Auch sollen sie dabei helfen, Schülerinnen und Schüler besser zu fördern und mit der Sozialarbeit der Landkreise und Städte zusammenarbeiten.

Zu den Aufgaben der Fachkräfte, die sich an Schüler richten, gehören beispielsweise:

- Hausaufgabenhilfe und zusätzliche Betreuungsangebote
- Schülerberatung
- Betrachtung der Lern- und Lebenssituation auch in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit der Landkreise bzw. Städte
- Leseförderung
- präventive Maßnahmen
- zusätzliche Angebote im Rahmen der Begabtenförderung
- zusätzliche Unterrichtsangebote wie Deutsch für Migranten

Die Schulsozialarbeit sei und bleibe vor allem Teil der Jugendhilfe und damit kommunale Aufgabe. Das bedeutet jedoch nicht, dass man unkoordiniert nebeneinander her arbeite. „Alle an Schule Beteiligten und dort Tätigen sollen und müssen natürlich an einem Strang ziehen – Schulleitung und Lehrkräfte, Sozialpädagogen, Schulsozialarbeiter, Erzieher wie auch Betreuungskräfte und andere. Sie alle tragen zu einem gemeinsamen pädagogischen Konzept bei.“

„Wir stärken die Schulen, wo immer es geht“

In einem zweiten Schritt erhalten mit Beginn des neuen Schuljahrs am 1. August die weiterführenden Schulen 300 weitere Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte. „Wir wollen, dass unsere Schulen in ganzer Breite von der Unterstützung profitieren“, erklärte Lorz. „Die Bereitstellung dieser Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte ist ein großartiger Beitrag zur noch besseren Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie zur Unterstützung und Entlastung von Lehrkräften und Schulleitungen. Die Aufgaben sind vielfältig und erfordern eine besondere Aufmerksamkeit. Das erkennen wir an, und deshalb stärken wir die Schulen, wo immer es geht.“

Weitere Informationen.

Wirtschaft – Startup Region Frankfurt Rhein-Main

Die Region Frankfurt Rhein-Main soll sich innerhalb von fünf Jahren zum führenden FinTech-Hub in Kontinentaleuropa sowie einer international anerkannten Tech-Region entwickeln. Auf dieses gemeinsame Ziel haben sich das hessische Wirtschaftsministerium, Unternehmen und Hochschulen der Region verpflichtet.

„Frankfurt Rhein-Main ist die wichtigste Verkehrsdrehscheibe Deutschlands, der bedeutendste Finanzplatz in Kontinentaleuropa und der größte Internetknoten der Welt“, sagte Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir. „Wir haben damit alles, was ein gutes Gründerökosystem benötigt: Perfekte Erreichbarkeit, finanziell starke Kunden und Highspeed-Internet-Verbindungen.“ Das Frankfurter TechQuartier hat dazu einen Masterplan für die Startup-Region entwickelt und konkrete Maßnahmen erarbeitet, wie dieses Ziel erreicht werden kann.

Insgesamt umfasst der Masterplan Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 15 bis 20 Millionen Euro innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre. „Mit der Umsetzung

des Masterplans liegt eine große Aufgabe vor uns, die über das Thema FinTech hinausgeht und nur durch breite Unterstützung und enge Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik erfolgreich bewältigt werden kann“, so Al-Wazir. Mit der Veröffentlichung des Masterplanes gehen auch bereits erste Maßnahmen in die Umsetzungsphase.

„Die Entwicklung der FinTech- und Startup-Region ist auch von hohem öffentlichen Interesse“, sagte Al-Wazir. „Maßnahmen wie Talententwicklung, Vermarktung der Region sowie die Projektkoordination und -steuerung des Masterplans sind Aufgaben, bei denen sich die öffentliche Hand und auch die Hochschulen einbringen müssen und wollen.“ Neben der finanziellen Förderung des zentralen Infoportales „Rhein-Main Community“ beabsichtigt das Wirtschaftsministerium, sich auch an der Finanzierung des Projektmanagement-Teams zur Umsetzung des Masterplans zu beteiligen. „Darüber hinaus wollen wir als Land aber auch die Entwicklung innovativer Unternehmensgründungen in ganz Hessen vorantreiben. Der Masterplan wird uns auch bei dieser Aufgabe von enormem Nutzen sein“, so Al-Wazir.

Weitere Informationen.

Strukturförderung – Europa darf keine Transferunion werden

Anlässlich der 76. Europaministerkonferenz der Länder hat die hessische Europaministerin Lucia Puttrich ihre Forderung bekräftigt, dass weiter entwickelte Regionen in Europa auch nach 2020 EU-Mittel zur Strukturförderung bekommen. EU-Finanzkommissar Günther Oettinger hatte als Guest an der Konferenz teilgenommen und Überlegungen der EU-Kommission vorgelegt, mit welchen Mitteln die Haushaltslücke geschlossen werden könnte, die durch den Austritt Großbritanniens und durch zusätzliche Aufgaben entsteht. „Die EU muss ganz eindeutig sparen“, sagte Puttrich. „Das darf aber nicht so geschehen, dass die Union zu einer reinen Transferunion von stärkeren zu schwächeren Mitgliedstaaten wird.“ Wirtschaftlich starke Länder wie Hessen hätten eine Lokomotivfunktion für andere Regionen in der EU. Und auch in weiter entwickelten Regionen gebe es strukturelle Unterschiede und große Herausforderungen zum Beispiel durch demographischen Wandel, Digitalisierung oder die Entwicklung des ländlichen Raums. Weitere Informationen.

Heimat Hessen – Land hat Zukunft

Europastaatssekretär Mark Weinmeister sieht in der Region Burgwald – Ederbergland ein „vorbildliches Stück Heimat“. Bei einem Besuch am Hof Fleckenbühl in Cölbe im Landkreis Marburg-Biedenkopf lobte Weinmeister den Verein Region Burgwald – Ederbergland, der zum vierten Mal als sogenannte europäische LEADER-Region vom Land Hessen anerkannt wurde. „Hessen profitiert in vielen Bereichen von Fördermitteln der Europäischen Union“, sagte Weinmeister. „Allein hier in der Region sind von 1995 bis 2013 etwa 5,9 Millionen Euro

Fördermitteln in rund 250 Projekte investiert worden.“ Auch die Landesregierung setze bei der Förderung der ländlichen Regionen Schwerpunkte. Das bisherige Engagement werde mit der Offensive „Land hat Zukunft – Heimat Hessen“ weiter ausgebaut. „Sobald der Haushalt verabschiedet ist, fließen insgesamt 1,8 Milliarden Euro speziell in die ländlichen Regionen, weil wir wissen, dass nicht allein die Ballungsgebiete Hessen ausmachen. Rund 85 Prozent der Fläche in Hessen ist ländlich geprägt“, so Weinmeister. [Weitere Informationen](#).

Digitales – Förderung für kommunale WLAN-Hotspots

Auf die ökonomische und soziale Bedeutung des Breitbandausbaus hat Wirtschaftsstaatssekretär Mathias Samson hingewiesen. „Eine leistungsfähige Dateninfrastruktur ist heute die Grundlage wirtschaftlicher Entwicklung und gesellschaftlicher Teilhabe“, sagte Samson bei einem Treffen der Gigabit-Allianz Hessen in Frankfurt. „Mit der Gigabit-Allianz tragen wir dazu bei, Hessens Zukunft zu gestalten.“ Die im vergangenen Herbst gegründete Gigabit-Allianz soll den Ausbau der hessischen Daten-Infrastruktur für die nächsten Jahre planen. An ihr beteiligen sich Telekommunikations- und Bauunternehmen, Branchenverbände, Behörden, Kommunen sowie die Wirtschafts- und Infrastrukturbank. Bis Mitte 2018 soll eine Ausbau-Strategie formuliert werden. Derzeit können vier von fünf hessischen Haushalten oder 79,5 Prozent über Breitbandanschlüsse von 50 Mbit/s oder mehr verfügen. Bis Ende 2018 wird dies flächendeckend möglich sein. [Weitere Informationen](#).

Bildung – Schülerzahlen nehmen bis 2030 voraussichtlich um 8 Prozent zu

Nachdem die Zahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Hessen seit 2013 rückläufig war, wurde wieder ein leichter Anstieg auf 623.400 im Schuljahr 2016/17 beobachtet. Nach der aktuellen Vorausberechnung des Statistischen Landesamts wird sich dieser Anstieg fortsetzen. Im Jahr 2030 werden die Schülerzahlen voraussichtlich bei knapp 675.000 liegen; das wären über 50.000 oder 8 Prozent mehr als 2016. Die Schülerzahl lag zuletzt im Jahr 2007 auf diesem Niveau. Ursache für die positive Entwicklung sind die derzeitigen demografischen Rahmenbedingungen sowie die, die in den nächsten Jahren zu erwarten sind. Die Schülerzahlen werden voraussichtlich in allen Bereichen ansteigen. Die Zahl der Schulentlassenen, die 2016 bei 58.200 lag, dürfte in den nächsten Jahren insgesamt zunächst bis auf knapp 53.000 im Sommer 2022 zurückgehen. Anschließend ist von einem Anstieg der Zahl der jungen Frauen und Männer, die die allgemeinbildenden Schulen verlassen, auszugehen. Im Jahr 2030 wird voraussichtlich wieder das Niveau von 2016 erreicht werden. [Weitere Informationen](#). Außerdem: Über die Zahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen und über die Zahl der Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen.

Landesfest – Weniger als 100 Tage bis zum Hessentag in Korbach

In Korbach und den Nachbargemeinden laufen die Vorbereitungen für den Hessentag vom 25. Mai bis 3. Juni auf Hochouren. In weniger als 100 Tagen wird das 58. Landesfest in der Hansestadt eröffnet. „Seit Monaten arbeiten Organisationen, Vereine, Verbände und Initiativen aus ganz Hessen sowie die Kirchen, die Hilfsdienste und die Bundeswehr mit großem Engagement und neuen Ideen am diesjährigen Programm“, erklärte der Chef der Hessischen Staatskanzlei, Staatsminister Axel Wintermeyer, der besonders den Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Korbach hervorhob. „Es wird eine attraktive Mischung aus traditionellen und modernen Elementen und wieder Treffpunkt aller Hessen – ob Jung oder Alt, hier werden alle zusammen feiern.“ Das vielfältige Programm reicht vom politischen Dialog über sportliche und kreative Mitmachangebote, besinnliche Erfahrungen in der „Klangkirche“ und der „Lichterkirche“, Traditionelles im Trachtenland bis hin zu geselligen Begegnungen im Weindorf und entlang der Hessentagsstraße. Neben zahlreichen kostenlosen Programmpunkten zählen nationale und internationale Stars wie Sunrise Avenue, Cro, Santiano oder Adel Tawil zu den Höhepunkten des Landesfestes. [Weitere Informationen](#).

Zahl der Woche

34 Millionen Übernachtungen

Der Tourismus in Hessen verzeichnet die höchsten jemals erzielten Jahresergebnisse. 2017 empfingen die hessischen Beherbergungsbetriebe und die Campingplätze rund 15,3 Millionen Gäste, [wie das Statistische Landesamt mitteilte](#). Auch bei der Übernachtungszahl war im Jahr 2017 – zum achten Mal in Folge – ein Anstieg gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum zu verzeichnen. Sie stieg um 4,6 Prozent auf 34,1 Millionen an.

Link der Woche

[Ökoleo](#)

Das Schüler Umwelt-Onlinemagazin „Ökoleo“, herausgegeben vom hessischen Umweltministerium.

Hessenbilder



Wintersonnenuntergang über Nordhessen. Foto: Mark Weinmeister

Impressum

Der Newsletter der Hessischen Landesregierung wird herausgegeben von:

Hessische Staatskanzlei
Georg-August-Zinn-Str. 1
65183 Wiesbaden

Verantwortlich:
Staatssekretär
Michael Bußer
Sprecher der Landesregierung

Redaktion:
Klaus Euteneuer
klaus.euteneuer@stk.hessen.de